

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Deutschland

**Königliches Pädagogium <HALLE, Saale> / Oratorische
Bibliothek**

AUSSTELLUNGSKATALOG

**18-3 *Die Oratorische Bibliothek des Königlichen Pädagogiums
zu Halle* : eine Schulbibliothek um 1800 / Anne Sturm. [Die
Publikation erscheint anlässlich der Kabinettausstellung der
Franckeschen Stiftungen vom 27. Okt. 2017 bis zum 8. April
2018.] - Halle : Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2017. -
151 S. : Ill., Diagr., Plan ; 21 cm. - (Kleine Schriftenreihe der
Franckeschen Stiftungen ; 16). - ISBN 978-3-939922-54-4 :
EUR 12.50
[#6069]**

Das Studienzentrum August Hermann Francke lud im Oktober 2017 zu einem Workshop über *Historische Schulbibliotheken der Frühen Neuzeit* nach Halle in das frühere Waisenhaus der Franckeschen Stiftungen ein. Es war die erste Tagung über Schulbibliotheken als historisches Kulturgut in Deutschland; die Publikation der Ergebnisse soll folgen. Zu diesem Anlaß konzipierte die Literaturwissenschaftlerin Anne Sturm (Leipzig und Halle) eine Ausstellung über die ehemalige Oratorische Bibliothek des früheren Pädagogiums in der Stadt und legte als Bd. 16 der ***Kleinen Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen***¹ einen großzügig illustrierten Katalog vor.² Das einleitende Kapitel informiert über den „oratorischen Unterricht“ in der Schule; dann folgt ein Überblick zur Entwicklung dieser Schülerbibliothek. Abschnitte über die Erwerbungspraxis und die Katalogsituation schließen

¹ Aus derselben Reihe wurde bereits besprochen: ***Die Causa Wolff*** : ein epochemachender Skandal und seine Hintergründe [anlässlich der Ausstellung "Die Causa Christian Wolff. Ein epochemachender Skandal und seine Hintergründe". Kabinettausstellung der Franckeschen Stiftungen vom 20. November 2015 bis 10. April 2016] / hrsg. von Andreas Pečar, Holger Zaunstöck und Thomas Müller-Bahlke. - Halle : Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2015. - 115 S. : Ill. ; 21 cm. - (Kleine Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen ; 15). - ISBN 978-3-939922-48-3 : EUR 7.50 [#5938]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9104>

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1143064208/04>

sich an. Auf S. 81 - 120 wird eine umfangreiche Bestandsanalyse anhand des gedruckten Katalogs von 1838 geleistet und anschließend die Bibliotheksbenutzung geschildert. Den Schlußteil bilden das *Quellen- und Literaturverzeichnis* sowie ein sehr hilfreiches *Personenregister*.

Die Oratorische Bibliothek stellt einen der wenigen Bestände einer Schülerbibliothek der Zeit dar, von der großen Teile bis heute erhalten blieben. Ihre Entwicklung schließt natürlich eng an die Schulgeschichte an. Das Pädagogium in Halle wurde als höhere Schule für die Franckeschen Anstalten 1695 gegründet und erhielt 1702 das königliche Privileg. In den Folgejahren hatte die Einrichtung rund 75 Schüler, Adlige wie auch Bürgerliche - soweit deren Eltern das hohe Schulgeld aufbringen konnten. Seit den Anfängen gab es eine Lehrerbibliothek und zusätzlich die „Latina“ für den Lateinunterricht. Während des ersten, pietistisch geprägten Jahrhunderts existierte noch keine Schülerbibliothek, weil die Schüler ausschließlich ihre Lehrbücher lesen sollten (S. 16). Nach 1750 nahm die Schülerzahl infolge der Neugründung höherer Schulen in den Nachbarstädten stark ab; 1784 gab es noch 17 Zöglinge. In diesem Jahr übernahm August Hermann Niemeyer die Leitung der Schule. Durch ihn konnten die Ideen der Aufklärung Platz greifen.

Niemeyer plädierte in seinem bahnbrechenden, immer wieder aufgelegten Handbuch *Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts* (erstmalig 1796 erschienen) bereits für zusätzliche Schülerbibliotheken in jeder Schule, die nach pädagogischen Gesichtspunkten anzulegen seien (S. 6 und 36 ff.). In Halle wurde die oratorische Bibliothek ab 1784 aufgebaut; bis zum Jahr 1865 wuchs ihr Bestand auf rund 2750 Titel an. In Gebrauch war die Bibliothek bis zu ihrer Auflösung im Jahr 1902. Dann wurde ein großer Teil des Bestands in die historische Kulissenbibliothek der Stiftungen³ eingearbeitet. Heute sind noch 1095 Titel nachweisbar.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts existierte am Pädagogium, wie auch andernorts, das Schulfach „Oratorie“. Der Begriff geht auf das lateinische Wort für Rhetorik zurück (*ars oratoria*), bezeichnete aber ausschließlich den Rhetorikunterricht in deutscher Sprache. Diese Ausbildung in der Redepraxis wie in der Schreibpraxis des Deutschen erfuhr unter Niemeyer eine erhebliche Aufwertung und Ausweitung. Im 19. Jahrhundert ersetzte die Fachbezeichnung Rhetorik allmählich die Oratorie.

Offensichtlich ging es um eine Erziehung zur Rhetorik anhand von Beispielen, die sich nach dem jeweiligen Zeitgeschmack in den besten literarischen Werken fanden. Dieses Ziel wurde in Halle weitgehend erreicht. Erstaunlich ist, wie exquisit der Bestand dieser Schülerbibliothek war. Schon in der Frühzeit weist sie Erstausgaben von Lessing, Schiller, Herder, Wieland und Goethe auf, aus dem im späteren 19. Jahrhundert solche von Raabe und

³ Vgl. *Die Bibliothek der Franckeschen Stiftungen* / Brigitte Klosterberg. Fotografien von Klaus E. Göltz. - Halle (Saale) : Verlag der Franckeschen Stiftungen ; [Wiesbaden : Harrassowitz in Komm.], 2007. - 115 S. : überw. Ill. ; 32 cm. - ISBN 978-3-931479-99-2 (Franckesche Stiftungen) - ISBN 978-3-447-06984-7 (Harrassowitz) : EUR 32.00 [#3251]. - Rez.: **IFB 13-4**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz279355963rez-1.pdf>

Geibel. Hinzu kamen eine Menge an Reisebeschreibungen, historischen Darstellungen, Almanachen, Taschenbüchern und Kinder- und Jugendschriften, jedoch, angeblich aus moralischen Gründen, keine Dramen. Die Bücher und Zeitschriften wurden teilweise gekauft, teilweise – vor allem von Lehrern – geschenkt. Die Neuerwerbungen sind seit 1869 im Jahresbericht des Pädagogiums aufgelistet.

Nach früheren handschriftlichen Katalogen erschien 1838 der gedruckte Katalog der Oratorischen Bibliothek. Allerdings war er wohl nicht für die Hand der Schüler gedacht. Aus den Signaturen konnte die Autorin die Buchaufstellung ableiten. Sie umfaßte 12 Signaturgruppen, welche die deutsche Literatur breit abdecken. Der Katalog enthält auch die Bibliotheksordnung mit den Ausleihregeln, die daneben separat auslagen. Neben dem Buchbestand sind in Halle auch Archivalien über das Pädagogium erhalten. Sie erlauben es, weitere Benutzungsfälle der Schülerbibliothek, die über eine persönliche Privatausleihe hinausgehen, zu rekonstruieren. Man erfährt etwa, welche Texte bei welchen schulischen - und teilweise auch öffentlichen - Deklamationsübungen (privater actus, öffentlicher actus) in Gebrauch waren. Zeitweise wurden auch Lektürejournalen geführt, in welche ein Schüler die von ihm gelesenen Titel einzutragen hatte. Schüler höherer Klassen mußten auch ausgewählte Textpassagen festhalten oder den Inhalt des Gelesenen zusammenfassen und die Einträge dann dem Lehrer vorlegen.

Die kleine Publikation schlägt eine Bresche in die noch weithin unerforschte Geschichte des Bibliothekstyps Schülerbibliothek, der zwar in manchen großen historischen Beständen vorhanden sein mag, mangels Daten zur Provenienz aber nur selten rekonstruierbar ist. Die relativ gute Überlieferungssituation in den Franckeschen Stiftungen erlaubt es der Autorin, die Entwicklung und das Innenleben dieser historischen Bibliothek für die Hand von Schülern im Detail zu schildern und durch viele Abbildungen zu veranschaulichen. Durch die Auswertung der Bibliotheksunterlagen und der einschlägigen Archivalien vermittelt der Katalog wichtige Informationen für die Bibliotheksgeschichte und die Bildungs- und Schulgeschichte.

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9262>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9262>